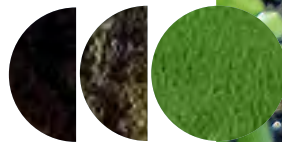


Biodiversität: die neue Investitions- grenze



MÄRZ 2023



Über die Autoren.

Elouan Heurard

ESG Analyst Biodiversity



Elouan Heurard ist seit 2022 bei Candriam tätig, um die Expertise von Candriam im Bereich Biodiversität auszubauen und die Biodiversität in den Investitionsmöglichkeiten zu fördern. Dies folgte auf sein Praktikum bei uns, bei dem er im Fokus eines Projekts stand, das darauf abzielte, den Bedürfnissen der Kunden und den gesetzlichen Anforderungen wie Artikel 29 besser gerecht zu werden. Zuvor war er als Umwelt-Consultant tätig. Er hat einen Master-Abschluss in Chemieingenieurwesen von der École Nationale Supérieure de Chimie de Lille und ist auf grüne Chemie spezialisiert, darunter Umweltanalyse, Lebenszyklusbewertung und Ressourcenrückgewinnung.

Alix Chosson

Lead ESG Analyst – Environmental Research & Investments



Alix Chosson kam 2020 als Lead ESG Analyst for Environmental Research & Investments zu Candriam. Sie verfügt über dreizehn Jahre Erfahrung als ESG-Analystin in den Bereichen SRI-Research und Portfoliomanagement. Sie begann ihre Karriere im Jahr 2010 bei Amundi und in jüngerer Vergangenheit war sie ESG-Analystin bei Natixis tätig, bevor sie 2018 zu DNCA kam, um dort beim Ausbau des SRI-Teams und der Fondspalette zu helfen.

Alix Chosson hat einen Master-Abschluss in Science Po Lyon in Wirtschaft und Finanzen. 2011 schloss sie Ihren Master in Portfoliomanagement von der IAE Paris 12 ab.

Marie Niemczyk

Head of ESG Client Portfolio Management



Marie Niemczyk ist die Leiterin des ESG Client Portfolio Management Teams. In ihrer Funktion ist sie dafür zuständig, den Anlegern Candriams einzigartige Mischung an ESG-Kompetenz, nachhaltigen Investmentlösungen und Marktkenntnissen zu vermitteln.

Marie Niemczyk stieß im Jahr 2018 als Head of Insurance Relations zu Candriam. In dieser Funktion überwacht und analysiert sie die Faktoren, welche die Vermögensverwaltung von Versicherern beeinflussen können, wie beispielsweise Markt, Vorschriften, Buchhaltung und ESG. Sie arbeitete sehr eng mit Versicherern an der Integration nachhaltiger Anlagen. Zuvor war Marie Niemczyk Strategy & Development Director bei AXA Investment Managers in Paris. Sie hatte zudem mehrere Positionen bei Fidelity in London, Frankfurt und Paris inne. Davor war sie Ökonomin bei EY in London und Research Associate bei The Advisory Board Company in Washington D.C.

Marie Niemczyk hat einen M.Sc. von der London School of Economics, einen B.A. vom Swarthmore College und hält ferner IMC- und CISI-Qualifikationen.

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.

Zusammenfassung	03	Biodiversität und der Investmentprozess	13
Eins nach dem anderen: Was ist Biodiversität?	05	Die Zeit läuft davon	17
In welchem Umfang ist Biodiversität für Anleger relevant?	07	Hinweise und Literatur	18

Zusammenfassung.

Die Investoren haben sich die ökologische Nachhaltigkeit zu eigen gemacht. Dabei muss erwähnt werden, dass die Aufsichtsbehörden und die Anleger zugleich sich dem Kampf des Klimawandels gestellt haben. Zahlreiche Portfolios integrieren nun Ziele zur Reduzierung der CO₂-Emissionen oder zur Anpassung an die Szenarien der Erderwärmung. Auch andere Umweltthemen werden unter finanziellen Aspekten genau betrachtet.

Es ist deutlich geworden, dass die Biodiversität ein zunehmend wesentliches Anlagethema ist, und dies auch bleiben wird. *Die Integration* von Überlegungen hinsichtlich der Biodiversität bei Anlagen ist nach wie vor ein äußerst komplexes Vorgehen, da es an standardisierten Daten und Methoden mangelt und dies grundlegend angesichts einer „doppelten Wesentlichkeit“ betrachtet werden muss. Wir analysieren die Auswirkungen der Biodiversität sowohl auf die Gesellschaft als auch auf die Investitionen. Hängen das Wachstum und der Erfolg des Investmentportfolios aufgrund ihrer Auswirkungen auf die Menschheit also auch von der Biodiversität ab? Wir zeigen, dass die Portfoliopositionen sich auf die Ökosysteme auswirken, *und andersherum*. Wenn die Anleger also die Risiken der Biodiversität, die den Wert ihrer Positionen beeinträchtigen könnten, auf ein Minimum reduzieren möchten, sollten sie betrachten, wie diese Positionen sich auf die Natur und die verschiedenen Lebensformen auswirken.

Wie kann man in der Praxis die Biodiversität ordentlich bewerten und in seinen Anlageentscheidungen berücksichtigen? Wenngleich die internationalen Standards, die regionalen Vorschriften und die aktuellen Daten hinterherhinken, sollten wir darüber nachdenken, wie man die Biodiversität als wichtigen Anlagefaktor berücksichtigen kann. Hierzu müssen wir die Erkenntnisse der Klimaüberlegungen in den Anlagen anwenden und zugleich durch die komplexe Landschaft der Bewertung der Biodiversität steuern.



Wenn die Menschheit Populationen oder ganze Arten anderer Lebewesen vernichtet, sägt sie an dem Ast, auf dem sie selbst sitzt.

– Paul Ehrlich



**„Biodiversität“
beschreibt die
Unterschiede
innerhalb und zwischen
den verschiedenen
Arten und
Lebensgemeinschaften,
die die Erde bevölkern.**



Eins nach dem anderen: Was ist Biodiversität?

Die biologische Diversität' oder „Biodiversität“ wurde in den 1980er Jahren im Rahmen einer Bewegung in das Wörterbuch aufgenommen, welche die internationale Gemeinschaft auf die dramatische Verschlechterung der Umwelt auf sämtlichen Ebenen und für sämtliche Lebensformen aufmerksam machen wollte.

„Biodiversität“ beschreibt die Veränderungen des Umfangs der Arten und biologischen Gemeinschaften auf der Welt. Dabei ist zu bedenken, dass sie die Diversität auf allen Ebenen widerspiegelt: genetisch, bei Individuen, Populationen, Arten, Gemeinschaften, Ökosysteme und Biomen.

Dieses Konzept umfasst zugleich die *Interaktionen* zwischen den verschiedenen Arten und wie diese in den einzelnen Biomen unterschiedlich ausfallen. Hinzu kommen auch sämtliche Prozesse des Ökosystems. Bei der Biodiversität handelt es sich um ein komplexes und facettenreiches Konzept, das weit über die „Messung“ der Fauna und Flora oder den Schutz gefährdeter Arten hinausgeht. Bei einem allzu simplen Ansatz werden das Wechselspiel zwischen den verschiedenen Arten und ihre Rollen bei der Aufrechterhaltung der Gesundheit und dem Gleichgewicht der Ökosysteme vernachlässigt.

Abbildung 1:

Die Biodiversität ist auf allen Ebenen kritisch



Quelle: The Dasgupta Review, 2021. <https://www.gov.uk/government/publications/final-report-the-economics-of-biodiversity-the-dasgupta-review>

Das Konzept der Biodiversität bringt mehrere Bereiche der Wissenschaft und Forschung zusammen, die sich mit der Umwelt und sämtlichen Lebensformen befassen. Hierbei werden zudem Bereiche eingebunden, welche die Bedrohungen für die einzelnen Arten analysieren. Hierbei handelt es sich um eine Verflechtung einiger wissenschaftlicher Felder, die zugleich verbunden sind aber doch individuelle Disziplinen darstellen. Da die Auswirkungen der menschlichen Gesellschaft auf die biologische Vielfalt und umgekehrt von entscheidender Bedeutung sind, werden bei der Analyse häufig auch die Sozialwissenschaften und die Umweltethik einbezogen. Die Ergebnisse dieser fachübergreifenden Arbeiten werden oftmals in der Praxis in Projekten und Initiativen umgesetzt und diese praktischen Erfahrungen wiederum fließen in die theoretische Forschung ein.

Abbildung 2:

Wechselbeziehung zwischen Wissenschaft und Praxis



Quelle: Biologie de la conservation, Primack, Sarrazin, und Lecomte, 2012.



In welchem Umfang ist Biodiversität für Investoren relevant?

//

Unsere Recherchen zeigen, dass 44 Billionen USD der wirtschaftlichen Wertschöpfung, also mehr als die Hälfte des weltweitem BIP, mäßig oder stark von der Natur und ihren Ressourcen abhängig und somit dem Risiko des Naturverlusts ausgesetzt ist.

Weltwirtschaftsforum, 2020²

Da die Wissenschaft der Biodiversität so komplex und weitgreifend ist, könnten sich Investoren die Frage stellen, warum und in welchem Umfang sie für die Anlage-Performance wichtig ist.

Unserer Ansicht nach zeigt die Wissenschaft, dass die Erosion der Biodiversität wesentliche Risiken zur Folge hat, die sich nicht nur auf unsere Gesellschaften und wirtschaftlichen Strukturen sondern in der Folge auch auf den Wert unserer Anlagen auswirken werden. Und im gleichen Zuge ist zu bedenken, dass die Emittenten der in den Portfolios gehaltenen Wertpapiere auch direkte Auswirkungen auf die Biodiversität haben. Dies ist eine wichtige Feedback-Schleife im Rahmen der allgemeinen Nachhaltigkeit des Portfolios.

Doppelte Wesentlichkeit

Die komplexen Zusammenhänge zwischen menschlichen Aktivitäten und der Biodiversität sind zweischneidig. Die Menschheit hat einerseits Auswirkungen auf die Biodiversität und gleichzeitig ist sie von der biologischen Vielfalt abhängig. Diese Denkweise steht im krassen Gegensatz zur alten philosophischen Gegensätzlichkeit der Natur einerseits und der Kultur und Gesellschaft andererseits. Der binäre Ansatz des 18. Jahrhunderts mit seiner Definition der Natur und ihrer Beziehung zur Menschheit ist veraltet. Der Mensch ist Teil der

Natur, und unsere Fähigkeit, auf diesem Planeten zu existieren, hängt in hohem Maße von unserer Fähigkeit ab, natürliche Lebensräume und Ökosysteme zu schützen. Das Konzept der doppelten Wesentlichkeit³ der Europäischen Kommission ist ein besseres Modell für die Verbindungen, denn unsere Geschäfts- und finanziellen Tätigkeiten wirken sich auf die Biodiversität aus und schaffen Risiken für die Gesellschaft und die Umwelt zugleich, während die Biodiversitätsrisiken Risiken für unser Finanzsystem erzeugen.

Biodiversitätsrisiken und Abhängigkeit

Unsere Gesellschaften und modernen Lebensarten sind vollkommen von der Natur abhängig. So sind beispielsweise die Landwirtschaft und die Lebensmittelsysteme untrennbar mit der biologischen Vielfalt verbunden: Mehr als 75 %⁸ der global wichtigsten Nahrungspflanzen hängen in gewissem Maß von der Bestäubung durch Tiere ab.

Unser Bedarf an gesunden Ökosystemen betrifft nicht nur die Lebensmittel. Im Jahr 2022 verwenden Schätzungen zufolge vier Milliarden Menschen die Naturheilkunde.⁸ Auch in den technologisch fortschrittlichsten Arzneimitteln stützt sich ein wesentlicher Anteil der Medikamentenentwicklung in gewisser Weise auf die Biodiversität. Zwei Milliarden Menschen brauchen Holz zum Heizen.

Ökosysteme spielen auch bei der Bekämpfung des Klimawandels eine wichtige Rolle, da sie als Kohlenstoffspeicher und Temperaturregulatoren fungieren. Die Meere und die ländlichen Ökosysteme nehmen aktuell rund die Hälfte der vom Menschen verursachten CO₂-Emissionen jedes Jahr auf.⁸ Wir können den Klimawandel nicht ohne ein fundiertes

Verständnis der Biodiversität angehen und Netto-Null wird ohne die Hilfe der Natur zur Begrenzung der Kohlendioxidkonzentration nicht möglich sein.

All dies wirft die Frage auf, wie man diese sozialen und ökologischen Vorteile in die wirtschaftlichen Modelle aufnehmen kann. Genauer gesagt gilt es zu ermitteln, wie man diese bewerten und in diese Modelle und Entscheidungen *einpreisen* kann. In der Vergangenheit zählten die ökologischen Kosten und Vorteile zu der langen Liste der wirtschaftlichen „Externalitäten“. Wie auch bei der Diversität von Kohlenstoff, Umweltverschmutzung und Arbeitskräften beginnen die Ökonome nun mit der Messung oder zumindest Schätzung der Externalitäten und zeigen, was für eine Torheit es ist, diese nicht in die wirtschaftlichen oder Anlagemodelle einzubeziehen. Heute beschreibt das Konzept der „Ökosystemdienstleistungen“ die Vorteile, welche die Biosphäre der menschlichen Gesellschaft bieten kann, besser. Dies ist ein Schritt in Richtung der Messung des Werts der Natur und hebt zugleich ihren Beitrag zu den menschlichen

Aktivitäten hervor sowie die ökologischen Kosten dieser Aktivitäten.

Die in Zusammenarbeit mit der Europäischen Umweltagentur entwickelte Common International Classification of Ecosystem Services (CICES) unterteilt die Ökosystemleistungen, die direkt oder indirekt zum menschlichen Wohlbefinden beitragen, in drei Kategorien:

- **Versorgungsleistungen** treiben unsere Wirtschaft an. Sie liefern Materialien und Energie, darunter Lebensmittel-, Wasser- und Energiequellen.
- **Regulierungsleistungen** sind für das Gleichgewicht unseres Planeten und seiner Ökosysteme von wesentlicher Bedeutung. Sie helfen dabei, unsere Atmosphäre, das Klima, den Wasserkreislauf und den Nährstoffzyklus usw. zu schützen. Feuchtgebiete filtern beispielsweise Süßwasser und schützen so die Ökosysteme vor Seuchen.
- **Kulturelle Leistungen** bieten den Menschen Freizeitaktivitäten in der Natur, Wohlbefinden und ein Gefühl für ihren Platz in der Welt.

Zunächst wurden lediglich Versorgungsleistungen für die Menschen und unsere wirtschaftlichen Tätigkeiten als kritisch angesehen. Dabei hängen unsere Gesellschaften und Wirtschaften aber auch von Regulierungsleistungen ab und folglich hängen auch zahlreiche Unternehmen in den Anlageportfolios von diesen ab. Zum Beispiel sind Bestäubung, Bodenfruchtbarkeit und Wasserqualität Voraussetzungen für landwirtschaftliche Tätigkeiten. Leistungen wie der Schutz vor Bodenerosion und Seuchen sind für eine Reihe von wirtschaftlichen Tätigkeiten von wesentlicher Bedeutung, damit

diese durchführbar und erfolgreich sein können. Diese Leistungen zur Handhabung dieses sensiblen Gleichgewichts wirken sich auf eine Reihe von Elementen in der Wertschöpfungskette aus, von der physischen Sicherheit von Industrieanlagen bis hin zur Gesundheit der Arbeitskräfte. Die Regulierungsleistungen schaffen zugleich ein Gleichgewicht bei der Primärproduktion und kontrollieren diese, wobei diese Produktion den Versorgungsleistungen unterliegt. Auch die kulturellen Leistungen, die zwar zum Teil immateriell sind, haben ziemlich konkrete Auswirkungen auf bestimmte Teile unserer Wirtschaft und Anlagen, wie beispielsweise der Tourismus. Es wäre schwierig, ein Investmentportfolio zu finden, dessen zugrunde liegenden Anlagen für ihren Erfolg und ihr Wachstum weder direkt noch indirekt von Ökosystemdienstleistungen abhängen.

Sobald die Ökosysteme über einen bestimmten Punkt hinaus erschöpft sind, der für gewöhnlich unerwartet auftritt und nicht vorhersehbar ist, gehen sie zu einem neuen und meistens weniger günstigen Gleichgewicht über. Und hier versteht man unter „ungünstig“ weniger Artenreich und somit weniger günstig für die Menschen und unsere Bedürfnisse. In vielerlei Hinsicht nähern wir uns einem Punkt, an dem es kein Zurück mehr gibt.

Die Risiken für die Ökosysteme und ihre Ressourcen sind nicht nur ökologische Probleme, sondern zugleich auch ein wesentliches Problem für die Investoren, wenn man sich die Feedback-Schleife zwischen den Unternehmen und der Biodiversität ansieht. Je mehr sich die Biodiversität in beispielloser Geschwindigkeit und beispiellosem Umfang verschlechtert, umso wichtiger wird sie für die Investoren.

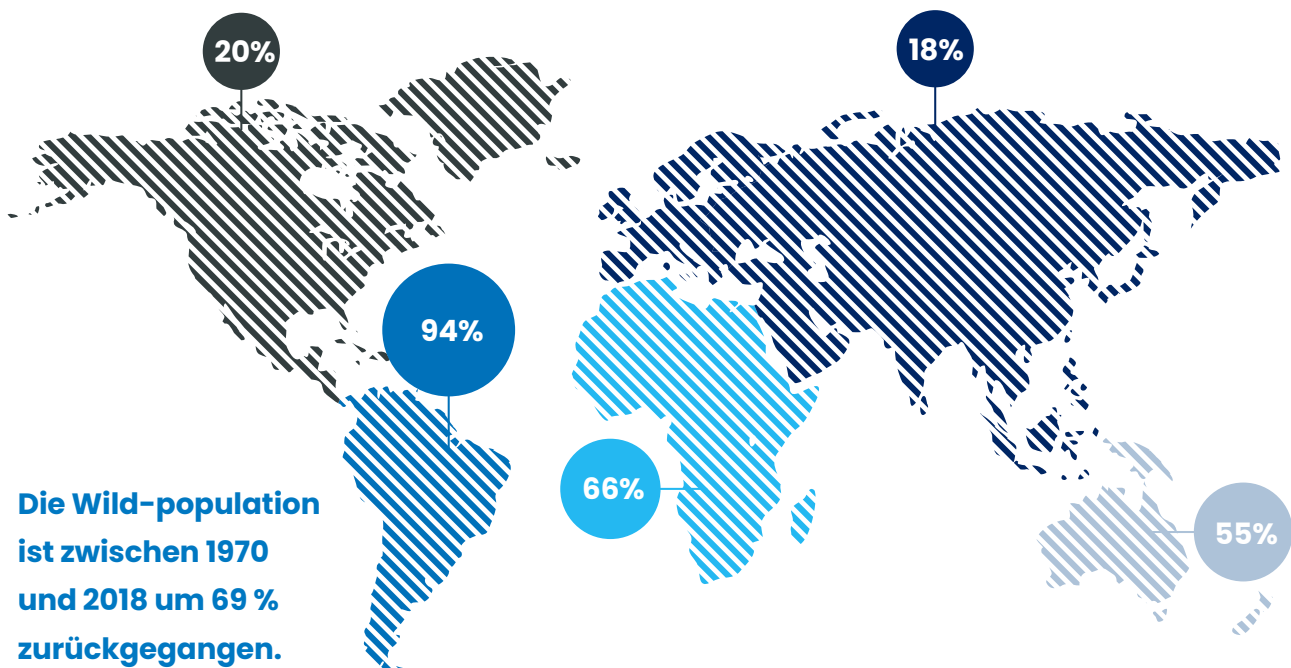
Zunehmendes Tempo

Der Umfang und die Geschwindigkeit des Verlusts unserer Biodiversität sind besorgniserregend. Der Global Living Planet Index für das Jahr 2022, der die

durchschnittliche Veränderung der Tierpopulationen misst, zeigt, dass die Wildpopulation zwischen 1970 und 2018 um 69 % zurückgegangen ist.⁴

Abbildung 3:

Verlust der Biodiversität nach Region



Quelle: Daten von der WWF, World Wildlife Foundation, [https://livingplanet.panda.org/#:~:text=The%20Living%20Planet%20Index%20\(LPI,analysed%20almost%2032%2C000%20species%20populations.](https://livingplanet.panda.org/#:~:text=The%20Living%20Planet%20Index%20(LPI,analysed%20almost%2032%2C000%20species%20populations.)

Während der Rückgang in Nordamerika und Europa mit 20 % im Vergleich zum Durchschnitt weniger stark erscheint, ist die Situation in absoluten Zahlen aber auch hier kritisch. In den USA ist das Bienenvorkommen im Laufe weniger Jahrzehnte um 80 % zurückgegangen⁵ und in geschützten Wäldern in New Hampshire ist die Artenvielfalt um 40 % zurückgegangen.⁶ In Deutschland hat die Anzahl von Insekten in geschützten Wäldern im Laufe von 30 Jahren um 75 % abgenommen.⁷ Und auch andere Studien mit unterschiedlichen Untersuchungsmethoden kamen zu ähnlichen Ergebnissen. Diese Realität lässt sich sehr leicht veranschaulichen, denn jedem, der in diesem Zeitraum lange Autofahrten gemacht hat, dürfte aufgefallen sein, dass die Windschutzscheibe des Autos immer sauberer bleibt.

Was noch schlimmer ist, dass der Trend an Fahrt aufnimmt. Aktuell befinden wir uns inmitten eines

langfristigen Trends eines beispiellosen Verlusts der Biodiversität. Manche Wissenschaftler sind sogar der Ansicht, dass dies das sechste Massenaussterben unseres Planeten werden könnte.

Besonders besorgniserregend an diesem Verlust der Biodiversität ist sein Tempo. Zwischen 1600 und 1700 war das Aussterben von Vögeln und Säugetieren eine Ereignis pro Jahrzehnt. Die Aussterberate stieg zwischen 1850 und 1950 auf eins pro Jahr an. Dabei sollte allerdings bedacht sein, dass die Erklärung des Aussterbens einer Art Jahrzehnte lang beobachtet werden muss, weshalb die *Daten* bezüglich eines Aussterbens dem Verlust stets hinterher hinken. Es ist zu erwarten, dass die kommenden Jahre zeigen werden, dass eine beträchtliche Anzahl von Arten zwischen 1950 und 2000 ausgestorben sein wird. Die IPBES⁸ hat zahlreiche zu „lebenden Toten“ erklärt und zum Aussterben verurteilt. Vier aus zehn Amphibienarten gelten als „dead species walking“.

Menschen, Investitionen und Biodiversität



Das momentane Aussterben hat seine eigene, ganz neuartige Ursache: keinen Asteroiden oder einen heftigen Vulkanausbruch sondern „eine unkrautartige Art“.

**Pulitzer-Preis-Siegerin Elizabeth Kolbert,
in *The Sixth Extinction: An Unnatural History***

Die Intergovernmental Science-Policy Platform on **Biodiversity and Ecosystem Services** (IPBES) hat fünf Faktoren für den Verlust der Biodiversität festgestellt:

- **Veränderte Landnutzung:** Die Umgestaltung von Land von seinem ursprünglichen Zustand in einen anderen, wie z. B. die Umwandlung von Wäldern in Felder für die landwirtschaftliche Nutzung oder im Zuge der Urbanisierung. Die Umgestaltung umfasst häufig die Abholzung, die Bodendegradation, die Verschmutzung und Zerstörung natürlicher Lebensräume. Dies ist vor allem für die Biodiversität am Land und im Süßwasser schädlich.
- **Unmittelbare Ausbeutung:** Die extreme Ausbeutung und oftmals auch der Raubbau von Rohstoffen. Beispiele sind unter anderem die intensive Abholzung durch die Holzindustrie und die Überfischung, was die Zerstörung des Meereslebens stark beschleunigt.
- **Klimawandel:** Die Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) reduzieren die Biodiversität auf sämtlichen Ebenen. Und der Klimawandel wird wiederum durch den Verlust der Biodiversität verschärft.
- **Umweltverschmutzung:** Unsere Atmosphäre, unser Boden und unser Wasser – sowohl Süßwasser als auch Meereswasser – werden durch menschlich ausgelöste Verschmutzung belastet. Pestizide, Stickstoff und Schwefeldioxyde sind nur ein paar Beispiele für die Schadstoffe, die zahlreiche Lebensformen beeinträchtigen und der Funktionsweise der Ökosysteme und Ökosystemdienstleistungen schaden.
- **Invasive gebietsfremde Arten:** Die Schädigung durch invasive gebietsfremde Arten, sowohl aus der Fauna als auch der Flora, kann sich für die Ökosysteme als katastrophal erweisen. Dieses Risiko nimmt mit der Globalisierung zu, vor allem aufgrund der internationalen Gütertransporte und Reisen.

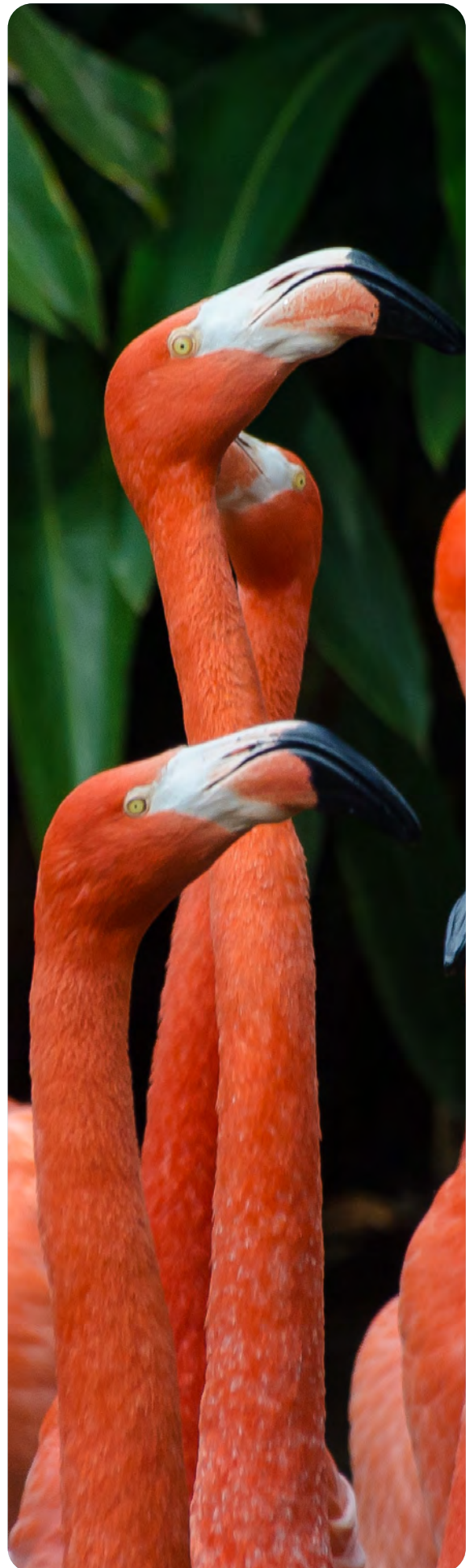
Die Ursachen des Verlusts der Biodiversität nehmen verschiedenste Formen an, sind jedoch eindeutig: *Wir* sind die Ursache mit unseren Lebensweisen, unserer Produktion und unserem Konsum. Indem wir Verluste in einem noch nie dagewesenen Ausmaß auslösen, ebnen wir den Weg für unser eigenes Ende. Wie Stanford-Ökologe Paul Ehrlich so schön sagte: „*Wenn die Menschheit Populationen oder ganze Arten anderer Lebewesen vernichtet, sägt sie an dem Ast, auf dem sie selbst sitzt.*“

Ein offensichtliches Beispiel ist die Landwirtschaft, die besonders mit der Biodiversität verflochten ist. Allein die Anbau- und Lebensmittelsysteme sind für rund die *Hälfte* des Verlusts der Biodiversität verantwortlich. Wir, die Menschen, und unsere Aktivitäten treiben die Erosion der Biodiversität stark voran. Dabei ist der Verlust der Biodiversität eine zunehmende Bedrohung für die Produktivität und sogar die Existenz zahlreicher Pflanzen.

Für die Investoren bedeutet dies, dass die Anlagen in ihren Portfolios und ihre Aktivitäten sich auf eben jene Diversität auswirken, von denen die Erhaltung des Werts dieser Anlagen abhängt. Investoren, welche die Biodiversität in ihren Portfolios nicht berücksichtigen, werden das globale Problem noch verschärfen und wiederum die Risiken steigern, welche ihre eigenen Anlagen belasten und ihr Wachstumspotenzial verringern.



Die Ursachen des Verlusts der Biodiversität nehmen verschiedenste Formen an, sind jedoch eindeutig: Wir sind die Ursache mit unseren Lebensweisen, unserer Produktion und unserem Konsum.



Biodiversität und der Investmentprozess.

Die Herausforderung besteht darin, Aspekte der Biodiversität in Investitionen zu integrieren. Dies führt zu den Fragen nach internationalen Standards, vergleichbaren Daten und regulatorischen Richtlinien, die als Referenzrahmen dienen können, und welche Ansätze unter dem Gesichtspunkt der doppelten Materialität sinnvoll sind.

Die internationalen Standards und das Engagement der Regierungen bezüglich Biodiversität

Die Frage des Klimawandels hat in den letzten zehn Jahren von einer starken Beschleunigung der internationalen Koordinierung und der Festlegung von Standards profitiert. Im Gegensatz hierzu fehlt es bislang bezüglich der ökologischen, sozialen und Anlagerisiken des Verlusts der Biodiversität wirklich an koordinierten Verpflichtungen und Handlungen der Regierungen. Es bedarf eines „Impulsmoments“, ähnlich wie dem durch das Pariser Klimaabkommen ausgelösten Wendepunkt zur Bekämpfung des Klimawandels.

Die Erwartungen im Vorfeld der Biodiversitätskonferenz COP15 im Dezember 2022 waren hoch. Diese Biodiversitätskonferenz sollte eine neue, ehrgeizigere Weisung bieten, da die Aichi-Ziele⁹ aufgrund ihrer fehlenden Dynamik verschwanden. Diese vorherigen,

im Jahr 2010 für den Zeitraum von 2011 bis 2020 festgelegten Ziele, wurden zu ihrem Stichtag weitgehend nicht erreicht. Mit den 20 Zielen wurde ursprünglich beabsichtigt, die zugrunde liegenden Ursachen des Verlusts der Biodiversität zu behandeln, den direkten Druck auf die Biodiversität zu verringern, den Status des Themas zu verbessern und die Umsetzung dieser Ziele durch partizipative Planung, Wissensmanagement und Kapazitätsaufbau zu steigern.

Bei der COP15 wurden unter anderem 23 neue Ziele für 2030 festgelegt, die durch das Ziel des Lebens in Harmonie mit der Natur bis 2050 verbunden sind. Hierbei war besonders wichtig, die Rechte der lokalen Bevölkerungen zu berücksichtigen. Denn indigene Völker zählen zu den ersten Opfern des

Verlusts der Biodiversität, da ihre Gesellschaften stark von der Natur abhängig sind. Dieser Zusammenhang ist ersichtlich, wenn man die Beschädigung der Biodiversität und Menschenrechtsverletzungen betrachtet. Diese neuen COP-Ziele sollen ebenfalls das Wissen dieser Bevölkerungen bezüglich des Naturschutzes hervorheben: „Das Rahmenwerk erkennt die wichtigen Rollen und Beiträge indigener Völker und lokaler Gemeinschaften als Verwahrer der Biodiversität und Partner bei der Wiederherstellung, dem Schutz und der nachhaltigen Verwendung der Biodiversität an...“¹⁰

Das Ziel 3, 30 % des Lands und 30 % der Meere zu schützen, ist eines der am meisten erwarteten neuen Ziele. Manche Beobachter vergleichen dies zwar mit dem 1,5°C-Ziel des Pariser Abkommens, andere wiederum stellen die Notwendigkeit der Durchsetzung in den Vordergrund. Ein wesentlicher Teil der aktuellen Schutzgebiete ist bereits Gegenstand umfassender Verluste der Biodiversität durch den durch die Menschen ausgeübten Druck. Das Ziel selbst wird nicht dabei helfen, die verloren gegangene Biodiversität wieder herzustellen.

Die Ziele 15 und 18 wenden sich direkt an die Investoren. Das Ziel 18 zielt auf die Verringerung schädlicher Subventionen um 500 Milliarden USD pro Jahr bis 2030 ab. Das Ziel 15 ruft Investoren (und transnationale Unternehmen) auf:

- ihre Risiken, Abhängigkeiten und Auswirkungen auf die Biodiversität regelmäßig zu überwachen, zu bewerten und in transparenter Weise offenzulegen. Hierzu zählen Anforderungen an

große und transnationale Unternehmen und Finanzinstitute mit Hinsicht auf ihre Geschäftstätigkeiten, Liefer- und Wertschöpfungsketten und Portfolios.

- Den Verbrauchern benötigte Informationen bereitzustellen, um nachhaltige Verbrauchsmuster zu fördern.
- Über die Einhaltung der Vorschriften und Maßnahmen über den Zugang zu Ressourcen und den Vorteilsausgleich Bericht zu erstatten, falls zutreffend.

Es wurde eine Reihe von Indikatoren entwickelt und veröffentlicht, um diese Ziele zu begleiten. Zu den empfohlenen Kennzahlen für das Ziel 15 zählen beispielsweise die STAR-Kennzahlen (durch IBAT)¹¹, der ökologische Fußabdruck und die Anzahl der Unternehmen, die Nachhaltigkeitsberichte veröffentlichen. Die Indikatoren für das Ziel 18 umfassen zwei kritische Maße. Zunächst die Anzahl der Länder, die biodiversitäts-relevante Steuern, Abgaben und Gebühren aufweisen. Weiterhin ruft es zur Messung der Trends in der Anzahl der *schädlichen* Elemente der Anreize und/oder Subventionen der Regierungen auf. Hier geht es darum, mehr wirtschaftliche Anreize von Seiten der Regierungen zu fordern, insbesondere um schädliche wirtschaftliche Aktivitäten weniger profitabel zu machen.

Auch wenn einige Fortschritte erzielt wurden, besteht noch erhebliches Verbesserungspotenzial durch konzertierte Durchsetzung. Denn die internationalen Rahmenbedingungen, wie die Ergebnisse der COP15, sollen auf wirklich wirksame Weise angewandt werden.

Biodiversität und die Datenproblematik

Auf regionaler Ebene ist die Biodiversität zunehmend ein Bestandteil der nachhaltigen Finanzvorschriften. Wir gehen davon aus, dass die Regierungen die Investoren zunehmend ermutigen werden, diese kritische Frage in ihre Entscheidungen einzubeziehen.

Ferner gehen wir davon aus, dass Unternehmen und Investoren aufgefordert werden, mehr Transparenz in Bezug auf die Risiken für die biologische Vielfalt in beide Richtungen zu schaffen – das Risiko des Verlusts der biologischen Vielfalt bei Unternehmen

und Investitionen und das Risiko für die biologische Vielfalt durch diese Unternehmen und Investitionen. Beispielsweise fordern die Offenlegungen für ein nachhaltiges Finanzwesen („SFDR“) der Europäischen Union eine weiter reichende Offenlegung, indem sie die Biodiversität in ihre Liste der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen (Principle Adverse Impacts - PAI) aufnimmt. Diese regulatorischen Leitlinien unterstützen das Bewusstsein und die Berücksichtigung der Biodiversität als wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekt.

Die Vorschriften stellen jedoch keine vollumfängliche Lösung für die Herausforderungen dar, denen die Investoren gegenüberstehen, wenn sie versuchen, in ihren Portfolios die Biodiversität zu berücksichtigen. Die Biodiversität stellt eine echte Herausforderung in Bezug auf die Daten dar, nicht zuletzt aufgrund ihrer Komplexität. Denn die Biodiversität kann nicht einfach so als einzige Kennzahl dargestellt werden, wie dies bei der Berechnung von Kohlendioxid der Fall ist. In diesem konkreten Fall können „Tonnen CO₂“ dem Umfang der Treibhausgasemissionen eines Unternehmens auf seiner gesamten Wertschöpfungskette einen Sinn verleihen.

Das Konzept eines einzigen Indikators zur Zusammenfassung des Status und der Trends der Biodiversität ist sowohl umstritten als auch schwierig umzusetzen. Die Anzahl der jedes Jahr aussterbenden Arten, das Vorherrschen von Arten in einem Fluss, die Diversität von Gefäßpflanzen in einem Wald oder die Integrität eines Ökosystems sind nur ein paar Beispiele für die zahlreichen benötigten Indikatoren, um die Biodiversität messen zu können. Die Schwierigkeit bei der Bewertung der Biodiversität ist nicht nur der Mangel an Daten, sondern auch der Umfang der Daten und Punkte und wie wir sie verbinden und ihre relative Bedeutung bestimmen.

Die Biodiversität ist ein Thema, das am besten auf lokaler Ebene analysiert und verstanden werden kann, im Gegensatz zum Klima, dessen Auswirkungen global sind. Biodiversität erfordert daher sowohl eine räumliche (d. h. geografische) Perspektive als auch

detaillierte Daten auf der Ebene der Anlagen, die sich auf den Betrieb und die Lieferketten beziehen. Die präzise Ortung aller Standorte und Produktionsstätten eines Unternehmens müssen bekannt sein sowie auch ihr Biodiversitätsrahmen und ihre Ökosysteme und wie ihre unterschiedlichen Dimensionen durch die Tätigkeiten jedes Unternehmens beeinflusst werden. Dies stellt für die Unternehmen und Anleger eine umfassende Berichterstattung dar.

Viele der aktuellen Ansätze eines nachhaltigen Finanzwesens tragen dieser Komplexität noch nicht Rechnung. Nehmen wir das Beispiel der Anforderung 7 der wichtigsten nachteiligen Auswirkungen (Principle Adverse Impacts - PAI) der EU-SFDR über die Biodiversität beeinträchtigende Tätigkeiten. Die Investoren verwenden verschiedene Ansätze, um diese Bewertung vorzunehmen. Eine häufig verwendete Kennzahl basiert auf der Anzahl der Kontroversen, die insbesondere durch die Medienberichterstattung ausgelöst wurden. Mit anderen Worten, dieser Ansatz kennzeichnet Unternehmen, wenn sich herausstellt, dass sie in eine Kontroverse in einem geschützten Gebiet verwickelt sind. Solche Informationen bieten an sich eine unvollständige Übersicht und sind nur sehr selten an einen präzisen Ort gebunden. Dies zeigt nicht, wie die Unternehmen sich auf die Biodiversität außerhalb dieser offengelegten Kontroversen auswirken. Hinzu kommt, dass hierbei nicht genügend Einzelheiten vorliegen, um endgültige Schlussfolgerungen zu den wesentlichen Auswirkungen wirtschaftlicher Tätigkeiten auf die lokalen Ökosysteme zu ziehen. Darüber hinaus ist bei zahlreichen Anwendungen dieses Ansatzes die Liste der Schutzgebiete, die in dem Screening-Prozess berücksichtigt werden, unvollständig, denn die sich auf die Biodiversität beziehenden Datenbanken sind nicht öffentlich zugänglich.

Die nur einen kleinen Teil dieser PAI betreffende Bewertung in diesem Beispiel ermöglicht momentan keine ordnungsgemäße Beurteilung der tatsächlichen Auswirkungen von Unternehmen auf die Biodiversität.

Wie kann diese neue Grenze für Anlagen angegangen werden?

Da sich die Messung der Biodiversität in einem Investitionskontext noch in einem sehr frühen Entwicklungsstadium befindet, was sind die Schlüsselfaktoren, die bei der Auswahl von Strategien zu berücksichtigen sind, die der Biodiversität Rechnung tragen? Wie sollten die Inhaber der Vermögenswerte ihre Due Diligence durchführen?

- **Analytischer Prozess:** Ähnlich wie beim Klimawandel sollte ein Biodiversitätsrahmen entwickelt werden, der die facettenreiche und komplexe Art der Biodiversität berücksichtigt. In der Praxis bedeutet dies, dass die Anleger weit über die traditionelle ESG-Analyse hinaus gehen und spezielle Biodiversitäts-Indikatoren und -Methoden entwickeln müssen, welche die titelspezifischen Daten einbinden. Auch die Auswirkungen und Abhängigkeiten hinsichtlich der Biodiversität müssen integriert werden, wobei sie aber gleichzeitig auch differenziert werden müssen, um die verbundenen Risiken und Auswirkungen zu verstehen. Die Inhaber der Vermögenswerte sollten deshalb einen spezifischen Due Diligence-Prozess umsetzen, um die Qualität der Biodiversitäts-Bewertungen zu bewerten und wie sie in die Anlageentscheidungen einfließen. Im Falle der Länder sollte das Management des Naturkapitals, einschließlich Leben auf dem Land, in der Luft und im Meer, mit spezifischen Indikatoren sorgfältig bewertet werden.¹²
- **Daten:** Da die Biodiversität am besten auf lokaler Ebene bewertet und interpretiert werden sollte, müssen die Investoren neue Arten von Daten sowie neue Indikatoren berücksichtigen. Die Schwierigkeiten liegen sowohl in der Erfassung dieser Daten als auch in ihrer Interpretation. Neu aufkommende Indikatoren wie msa.km² (Mean Species Abundance) und

Geodaten geben neue Einblicke, haben jedoch ihre Grenzen. Wie beim Klima können wir mit einer Fülle an Indikatoren mit verschiedenen Zielen und Zeithorizonten rechnen, die sich sowohl auf die Vergangenheit als auch die Zukunft stützen werden. Die Inhaber der Vermögenswerte müssen die Bedeutung und Nützlichkeit der ausgewählten Indikatoren sehr sorgfältig betrachten, sowie auch die potenziellen Verzerrungen. Wie alle Anleger sollten auch die Inhaber der Vermögenswerte besonders vorsichtig sein, wenn „Netto-Biodiversitäts-Positiv“ angepriesen wird, und bewerten, in welchem Maße dies durch relevante Indikatoren belegt wird.

- **Engagement:** Die beschleunigte Integration der Biodiversität in die Anlagen wird enorme Engagement-Bemühungen erfordern, sowohl um eine ausreichende Offenlegung zu erlangen als auch ein Management der Biodiversität. Ein erfolgreiches Engagement erfordert hochwertige Daten und relevante Methoden. Titelspezifische Daten sind notwendig, um die Engagement-Bemühungen gezielt zu koordinieren, wenn wir die wesentlichen Auswirkungen und Risiken mit Blick auf die Biodiversität angehen und eine echte Veränderung fördern wollen. Wie bei zahlreichen ESG-Themen kann ein Engagement, das verschiedene Stakeholder zusammenbringt, ein einflussreiches Instrument sein, um Veränderungen voranzutreiben. Die Inhaber der Vermögenswerte sollten die Biodiversität betreffende Engagement-Bemühungen vorsichtig betrachten und sich auf ein Engagement konzentrieren, dessen Ergebnisse anhand von aussagekräftigen KPIs zur Bewertung der Qualität der Engagement-Strategien ermittelt werden.

Die Zeit

Die Zeit läuft davon.

Wir sind zwar erst am Anfang der Reise, aber die Zeit läuft aber bereits ab. Die Biodiversität ist ein wichtiges Investitionsthema. Und zwar nicht nur, weil der Wert des Portfolios auf dem Spiel steht, wenn die Biodiversität verloren geht, sondern auch, weil die im Portfolio gehaltenen Positionen den gefährlichen langfristigen Trend der Erosion der Biodiversität noch verschärfen können.

Das Dilemma besteht darin, dass die Komplexität der Diversität dazu führt, dass man sie nur schwer messen kann und zudem ist auch die Einbindung in den Investmentprozess schwierig. Wir können es uns nicht leisten, auf die perfekten Daten oder einsatzbereite, umfassende Rahmenbedingungen zu warten. Und wir können auch nicht auf einen „Pariser Moment“¹³ warten, in dessen Rahmen globale Ziele und Vorschriften auferlegt würden. Die Zeit läuft davon. Es liegt in unserer Verantwortung als Anleger, auf innovative Weise die Biodiversität zu verstehen, zu bewerten und zu integrieren, was weit über die traditionelle ESG-Analyse hinaus geht.

Da wir erst am Anfang dieser komplexen Reise stehen, sollten sich die Bemühungen sowohl auf den Dialog mit den Unternehmen zur Verbesserung der Offenlegungspraktiken als auch das Teilen von bewährten Verfahren durch die Zusammenarbeit mit Branchenkollegen und Stakeholdern konzentrieren. Wir müssen hiermit bereits heute anfangen, wenn wir die Biodiversität sinnvoll bewerten und integrieren möchten.

Die Inhaber von Vermögenswerten spielen eine wichtige Rolle bei der Integration der Biodiversität in die Anlagen. Indem sie von den Vermögensverwaltern verlangen, spezielle Methoden und Engagement-Maßnahmen festzulegen, welche die Komplexität der Biodiversität vollständig berücksichtigen und integrieren, so können sie an dieser Grenze der Anlagen eine einflussreiche Spitze bilden.

Hinweise und Literatur.

- 1 The term “biodiversity” was coined in 1985 by biologist Walter Rosen as a contraction of the words “biological diversity”, which in turn had been introduced in 1980 by Thomas Lovejoy.
- 2 *Nature Risk Rising: Why the Crisis Engulfing Nature Matters for Business and the Economy*, January 2020, World Economic Forum in collaboration with PwC.
- 3 Particularly as employed in the sustainable finance efforts of the European Commission.
- 4 https://wwfint.awsassets.panda.org/downloads/embargo_13_10_2022_lpr_2022_full_report_single_page_1.pdf
- 5 Source: Sydney A. Cameron et. Al., 2011
- 6 Source: Jennifer E. Harris et. al., 2019
- 7 Source: Caspar A. Hallmann et al., 2021
- 8 IPBES is the Intergovernmental Science–Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services.
- 9 Called ‘Aichi’ because the convention was held in Nagoya, Japan, in the Aichi prefecture. Global assessment report on biodiversity and ecosystem services of the Intergovernmental Science–Policy Platform on Biodiversity and Ecosystem Services. E. S. Brondizio, J. Settele, S. Díaz, and H. T. Ngo (editors). IPBES secretariat, Bonn, Germany.
- 10 UN Environment Programme, Convention on Biological Diversity – Global Biodiversity Framework, 26 June, 2022. <https://www.cbd.int/doc/c/079d/0d26/91af171843b6d4e9bee25086/wg2020-04-l-02-annex-en.pdf>, accessed 17 February, 2022.
- 11 STAR, or Species Threat Abatement and Restoration metric, is based in the IUCN Red list of Threatened Species™, a comprehensive global assessment of the status of biodiversity produced in collaboration of 55 organisations. https://ec.europa.eu/environment/biodiversity/business/assets/pdf/tool-descriptions/STAR_summary_description.pdf, accessed 17 February, 2023. IBAT, or Integrated Biodiversity Assessment Tool, is a data tool which can be used to analysis STAR data. <https://www.ibat-alliance.org/>, accessed 17 February, 2023.
- 12 Sovereign Sustainability Report 2022, The age of the grey swan, https://www.candriam.com/en/professional/SysSiteAssets/medias/publications/brochure/research-papers/sustainability-in-the-age-of-the-grey-swan/2022_11_sovereign_report_de_web.pdf
- 13 That is, the Paris Agreement which arose from the 2015 COP 21.



143 € Mrd.

verwaltetes Vermögen
Stand: Juni 2022



600

experten in
Ihrem Dienst



25 Jahre

Vorreiter für
nachhaltiges Investieren

Diese Marketing-Mitteilung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt, vorbehaltlich ausdrücklicher anders lautender Vereinbarungen, weder ein Kauf- oder Verkaufsangebot für Finanzinstrumente noch eine Anlageempfehlung oder Transaktionsbestätigung dar. Candriam lässt bei der Auswahl der in diesem Dokument genannten Daten und ihrer Quellen größte Sorgfalt walten. Dennoch können Fehler oder Auslassungen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Candriam haftet nicht für direkte oder indirekte Schäden oder Verluste, die aus der Verwendung dieses Dokuments entstehen könnten. Die Rechte von Candriam am geistigen Eigentum sind jederzeit zu wahren. Eine Vervielfältigung des Inhalts dieses Dokuments ist nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung seitens Candriam zulässig.

Candriam empfiehlt Anlegern, vor der Anlage in einen unserer Fonds stets die auf unserer Webseite www.candriam.com hinterlegten „wesentlichen Anlegerinformationen“ (KIIDs) sowie den Verkaufsprospekt und alle anderen relevanten Informationen zu berücksichtigen, einschließlich der Informationen zum Nettoinventarwert des Fonds. Diese Informationen sind entweder in englischer Sprache oder in der Sprache der Länder erhältlich, in denen der Fonds zum Vertrieb zugelassen ist.



CANDRIAM. INVESTING FOR TOMORROW.
WWW.CANDRIAM.COM

CANDRIAM 
A NEW YORK LIFE INVESTMENTS COMPANY